

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 120 einschl. 18 3 Beförd. Geb., jäh. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-  
A 140 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. ins. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste.  
ab. Betriebslör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 69

Altensteig, Montag, den 23. März 1936

58. Jahrgang

### Ribbentrop berichtet dem Führer

20. März. Vorkämpfer von Ribbentrop lag am Samstag um 16 Uhr in Begleitung seines persönlichen Stabes von Crendon nach Berlin zurück, um mit dem Führer und Kanzler in mündlichen Gedankenanstausch zu treten und dessen nächste Entscheidungen einzuholen.

Die erste Kunde von der bevorstehenden Abreise des deutschen Vorkämpfers hat in London großes Aufsehen hervorgerufen und wurde als kennzeichnend für die durch das Dokument der Locarno-Mächte entstandene erste Lage aufgefaßt. Sie überrascht um so mehr, als Minister Eden Herr von Ribbentrop gelagt hatte, daß er ihm über das Wochenende jederzeit zur Verfügung stehen werde. Auf englischer Seite besteht offenbar der lebhafteste Wunsch, die Aussprache über die einzelnen besonders wichtigen Punkte des Memorandums möglichst rasch in Gang zu bringen. Es ist aber nicht einzusehen, wozu solche Unterhaltungen führen sollen, solange man die Ueberzeugung haben muß, daß das gesamte Dokument nach Geist und Inhalt schlechthin undisputabel ist. Während der Abwesenheit des deutschen Vorkämpfers, deren Dauer noch nicht feststeht, wird Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff die deutsche Delegation in London betreuen.

Man hofft allgemein in London, daß die 48 Stunden bis zum Zusammentritt des Rates eine Klärung der Lage und die Annäherung einer Verständigung mit Deutschland bringen werden. Trotz Hindins Kammer-Rede scheint man in London überzeugt zu sein, daß Frankreich sein letztes Wort noch nicht gesprochen habe. London meint, daß die Vertagung der französischen Kammer Sarraut und Hindin etwas größere Bewegungsfreiheit geben wird.

### Unmögliche Vorschläge der Locarnomächte

Das Memorandum der Locarnomächte atmet erneut Versailles Geist. Es ist in den Vorschlägen vorgesehen, daß während der Verhandlungsperiode eine Neutralisierung der Westzone dadurch erfolgen soll, daß ein auf deutschem Gebiet verlaufender Grenzstreifen von einer internationalen englisch-italienischen Polizeitruppe besetzt wird. Es ist nicht recht ersichtlich, welchem Zweck dieser dünne militärische Grenzorden dienen soll. Man hat in der Erörterung dieses Gedankens vorher einmal auf die nach dem Saatgebiet gelegte internationale Abstimmungspolizei verwiesen, der die deutsche Regierung damals ausdrücklich zugestimmt hätte. Der Vergleich ist absolut abwegig. Es läßt sich überhaupt kein stichhaltiger Grund finden, mit dem man eine solche ungewöhnliche Maßnahme rechtfertigen könnte. Auch als Ordnungspolizei braucht die deutsche Verwaltung ausländische Unterstützung nicht. Daß aber ein Schutz der transalpinen oder belgischen Sicherheit durch ein englisch-italienisches Truppenkontingent notwendig sei, wird selbst in den Zeitungen dieser Länder heute nicht mehr behauptet. Deutschland, das sich vielfach durch die Vorkehrungen, die jenseits der Grenze getroffen wurden, bedroht fühlen könnte, hat aber keinen Schutz angefordert und gedenkt auch, im Vertrauen auf sein unantastbares Recht, nicht daran, das zu tun.

Was bleibt also übrig an Erklärungen für den seltsamen Plan? Nichts anderes, als der Wunsch, Frankreich und Belgien eine „Genugtuung“ zu verschaffen. Diese „Genugtuung“ aber verleiht in flagranter Weise die Souveränitätsrechte Deutschlands und die ihm — zum wievielten Male? — zugesicherte Gleichberechtigung. Es wäre in ganz Europa undenkbar, daß irgendeinem Staate die Beisehung eines Teils seines Gebietes durch fremde Truppen zugewendet wird. Man muß sich an den Kopf fassen und fragen, was die Staatsmänner in London sich dabei dachten, als sie dieses unsinnige Projekt ausarbeiteten.

Ebenso unverständlich ist es, daß Besprechungen zwischen den Generalfeldmännern Frankreichs, Belgiens und Englands zur Erhöhung der „französisch-belgischen Sicherheit“ vorgesehen worden sind. Man sagt, genau wie bei der Beisehung einer schmalen Rheinlandzone, das sei nur eine Maßregel vorübergehender Wirksamkeit, um während der Verhandlungsperiode drüben das erforderliche Sicherheitsgefühl auszulösen. Frankreichs Absichten gehen seit den Zeiten des mißglückten Genfer Protokolls auf die Militärallianz mit England hin. Seine Generale werden die vorgesehene Besprechungen ganz gewiß nicht als ein unverbindliches Zwischenpiel fächten.

Schließlich soll das Haager Schiedsgericht zur Entscheidung darüber angerufen werden, ob der französisch-sowjetrussische Pakt, wie Deutschland es behauptet, dem Locarnovertrage widerspricht. Der Völkerbundsrat hat diesen Spruch am Donnerstag ja schon vorweggenommen, indem er aus eigener Machtvollkommenheit entschied, daß die Motive Deutschlands für seinen Schritt vom 7. März nicht anzuerkennen und infolgedessen eine deutsche Verletzung des Locarnopaktes festzustellen sei. Warum also nun noch ein-

mal das Verfahren vor dem Haager Schiedsgerichtshof? Was kann das Haager Gremium gelehrter Juristen überhaupt zu der politischen und militärischen Frage des Verhältnisses zwischen Locarnopakt und Locarnopakt Entscheiden? Die Stunde, das Haager Urteil anzurufen, wäre vielleicht im Mai des vergangenen Jahres gewesen, als Deutschland zuerst auf die bedenkliche Konstruktion des Paktes zwischen Paris und Moskau hinwies.

All diese Dinge, deren mangelhafte Untermauerung man im geheimen in London wohl selbst erkannt hat, sollen dadurch schmählicher gemacht werden, daß man sie als ein notwendigerweise zu passierendes Zwischenstadium hinstellt,

und immer wieder auf die große Konkurrenz als das letzte Ziel hinweist. Diese Konkurrenz aber will man außer mit der Erörterung der konstruktiven Pläne Adolf Hitlers, die Beratungskraft für Wochen und vielleicht Monate geben, auch noch mit der Sanierung der Weltwirtschaft, dem Rohstoff- und Kolonialproblem und — wieder einmal — der Abrüstungsfrage belassen. Ein Konkurrenzprogramm, das Jahre zur Erledigung brauchen würde. In diesem auf Jahre erstreckten Zwischenstadium aber soll Deutschland die fremde Beisehung seiner Grenzzone ertragen, während drüben die Generalfeldmänner beraten? Unmöglich und unausdenkbar!

## Versailles nicht am Anfang einer neuen Ordnung

### Der Führer bei einer Großkundgebung bei den Schlesiern

Der Führer ist Sonntag mittag in Berlin mit seiner Begleitung nach Breslau gestartet. Die Hauptstadt Schlesiens, das ganze Grenzland im Südosten des Reiches, erwartet freudig den Befreier Deutschlands, um ihm zu huldigen, ihm den Dank abzusprechen für all das, was im Dritten Reich gerade auch für das im harten Kampf um die deutsche Eroberung erprobte Schlesien geleistet worden ist. Unmittelbar hernach ist der Stellvertreter des Führers mit seiner Maschine zu einem Wahltag nach Pflaun gestartet. Nach 1 1/2 stündigem Flug landete das Führerflugzeug auf dem Flugplatz Breslau-Gandau.

Heller Sonnenglanz lag am Sonntag über der jahrhundertalten Hauptstadt Schlesiens. Von 8 Uhr morgens an rollte Sonderzug auf Sonderzug in den Breslauer Bahnhöfen ein. Die Züge brachten viele Tausende aus allen Teilen Schlesiens, die an dem Erlebnis der Führer-Rede teilhaben wollten. Die Straßen, durch die der Führer kommen sollte, waren schon in den frühen Morgenstunden von einer dichten Menschenmenge besetzt. In den Mittagsstunden hallten die Straßen wider vom Marschtritt der Formationen und dem Spiel der Musik- und Spielmännchen. Anzählige Kaffeekrägen mit Mitgliedern der Partei und ihrer Gliederungen trafen aus ganz Schlesien ein. Auch die oberstädtischen Bergknappen mit ihren markierten Uniformen fehlten nicht.

Überall herrscht frohe, erwartungsfreudige Stimmung. Besonders in den von schwerer Arbeit und einem harten Leben geprägten Gesichtern der 3000 oberstädtischen Bergarbeiter, die auf Ehrenplätzen in den ersten Reihen der Jahreshalbtag Halle sitzen, ist deutlich die Freude darüber zu lesen, daß sie nun bald den Führer sehen und hören werden.

### Der Führer spricht

In seinem mitreißenden Appell an die Schlesier ging der Führer aus von der großen Geschichte dieser Provinz, die einst die schwerste Not ehrenvoll überstanden habe.

„Ueber dieser Provinz — so tief der Führer unter dem Jubel der Massen aus — steht in unaussprechlichen Letzern das Wort „Ehre“, steht das Wort „Selbstbewußtsein“ und steht das Wort „Freiheit“. Und wenn ich in langen Jahren kämpfte um des deutschen Volkes innere Freiheit, dann ringe ich nun seit drei Jahren um die Freiheit des deutschen Volkes nach außen. Ich habe Sie für den 29. März aufgerufen, nicht damit mir als einzelnen Menschen eine Stärkung zuteil wird, sondern damit ich in mir ausdrückt die Stärke des deutschen Volkes, die Stärke seiner Gesinnung, die Stärke seiner Herausforderung, die Stärke seines Freiheitswillens und aber auch die Stärke seiner Unerschlossenheit ebenso wie die Stärke seines Friedenswillens.“

Der Führer warf in großen Zügen einen Blick zurück auf die Leistungen der letzten drei Jahre im Innern. Er sprach von der Einigung, dem Wunder der Volkswendung der deutschen Nation, von der Wiedergewinnung der Ehre, der Selbstachtung und der Rechtfertigung im deutschen Volke. Wie aus ihnen wieder der Glaube an Deutschland erwuchs, die Zuversicht und das Vertrauen in die eigene Kraft. „Ich habe aus diesem Glauben wieder erweckt die starke Hoffnung, daß dieses schmachvolle Schicksal, das uns getroffen hat, nicht ewig dauern wird, daß einmal wieder die Stunde kommen wird, da wir als Nation erhobenen Hauptes wie andere Völker in der Welt dastehen können. Wann ist jemals in einem Volk in drei Jahren eine größere Wandlung vor sich gegangen? Wann ist jemals in drei Jahren ein größerer Umbruch erfolgt auf allen Gebieten des Lebens? Wann ist jemals in drei Jahren eine gewaltigere, furchtbare Wirtschaftskatastrophe überwunden worden? Wann ist in drei Jahren eine größere politische Zerschmetterung beseitigt worden? Wann ist in drei Jahren ein Volk aus so tiefer Ohnmacht wiedererweckt worden zu keinem Glauben an sich und an seine Existenz? Wann ist das je der Fall gewesen? (Minutenlang jubeln die Massen dem Führer zu.)

Der Führer schilderte das schwere Werk, das dann begonnen wurde, um das deutsche Volk nun auch vor der Welt zu rehabilitieren und die Ehre der Nation auch nach außen wieder herzustellen. „Auch hier kann einmal die Raschheit ihr Urteil sprechen, ob es mir gelungen ist, in drei Jahren die Stellung unseres Volkes in der Welt zu seinen Gunsten zu verändern, oder ob mir das nicht gelang. (Lobender Beifall der Massen.)

In diesen drei Jahren ist in Deutschland nicht ein Wort gefallen, das ein anderes Volk bedrohen könnte, ist kein Schritt unternommen worden, den ein anderes Volk als gegen sich gedeutet auffassen könnte. (Mit stürmischer Zustimmung unterstreichen die Massen diese Feststellung des Führers). In diesen drei Jahren ist die Erhebung des deutschen Volkes in so reinen Formen gelungen, wie wir kaum ein geschichtliches Beispiel dafür sehen.

Allerdings, in diesen drei Jahren ist auch im deutschen Volk ein fanatischer innerer Wille und unerhörter innerer Entschluß gefestigt worden, nämlich das, was war, unter keinen Umständen mehr fortzusetzen und unter keinen Umständen wieder zu erdulden! (Stürmischer Beifall.)

Wir alle und alle Völker haben wohl die Empfindung, daß wir uns an der Wende eines Zeitalters befinden. Neue Gedanken, neue Vorstellungen und neue Wirklichkeiten kündigen sich an. Nicht nur wir, die Befestigten von einst, sondern auch die Sieger haben die innere Ueberzeugung, daß irgend etwas nicht in Ordnung war, daß besonders die Vernunft die Menschen verlassen zu haben schien, daß anstelle der Vernunft der Wahnsinn des Hasses, der Mißgunst und des Neides gekommen war und daraus dann wieder die Gefühle der Furcht und der Angst.

Die Völker empfinden es wohl überall, es muß, besonders auf diesem Kontinent, der die Völker so eng aneinander bringt, eine neue Ordnung kommen. Die Völker müssen ein neues Verhältnis zueinander finden. Eine neue Konstruktion muß geschaffen werden, die ihnen allen das Leben ermöglicht, die ausgeht von der Ueberzeugung, daß die Völker Realitäten geschichtlicher Art sind, die man zwar wegwünschen kann, aber nicht zu beseitigen vermag. Ueber dieser neuen Ordnung, die ausgerichtet werden muß, aber stehen die Worte: Vernunft und Logik, Verständnis und gegenseitige Rücksichtnahme. (Stürmische Zustimmung.)

Dieser jenen jedoch irren sich, die glauben, daß am Eingang dieser neuen Ordnung das Wort Versailles stehen kann. Das wäre nicht der Grundstein einer Neuordnung, sondern ihr Grabstein! Deutschland strebt nach dieser neuen Ordnung, nicht nach einer Ordnung, die den anderen Völkern irgend etwas nimmt, sondern die gleiches Recht herstellt, um damit zu einer freudigen Uebernahme gleicher Pflichten zu kommen. Das deutsche Volk lebt heute in diesen Auffassungen, es lebt in ihnen so sehr, daß deren Entfernung aus dieser Welt seiner Vorstellungen unmöglich ist.“

Der Führer kennzeichnete die durch den französisch-sowjetrussischen Pakt hervorgerufene politische Situation. „Deutschland zieht daraus die einzig mögliche Konsequenz, die es ziehen kann. Wenn schon die Welt um uns sich wieder in neue Militärverbündnisse verstrickt, dann wollen wir zum Mindesten die Souveränität über das gesamte Reichsgebiet wiederhergestellt wissen! (Lobender Beifall braut durch die weite Halle.)

Die Behauptung aber, daß diese Wiederherstellung der Souveränität des Reiches über das eigene Reichsgebiet für andere unerträglich sei, ist für uns unerträglich! (Erneute Zustimmungskundgebungen der begeisterten Massen.)

Was ist das für eine Völkerordnung, was soll das für eine Völkerordnung sein, in der es möglich ist, ein anderes Volk zu bedrohen, nur weil es in seinem eigenen Reichsgebiet seine Hebel beansprucht. Wir werden vor solchen Auffassungen nicht kapitulieren! Das kann die Welt zur Kenntnis nehmen! (Begeistert jubeln die Zehntausende dem Führer zu.)

Wir kümmern uns nicht darum, was andere Völker innerhalb ihrer Grenzen tun, ja wir halten das überhaupt geradezu als eine Voraussetzung für den Aufbau einer wirklichen Völkerordnung und Völkergemeinschaft. Wir glauben, daß es einer primitivsten Grundbedingung eines wirklichen Völkerverständnisses ist, daß jedes Volk das andere in seinem Raum leben läßt, so wie es leben will. (Die Massen stimmen dem Führer begeistert zu.)

„Deutschland stellt keine Ansprüche an andere Völker! Es ist aber auch nicht gewillt, Forderungen und Ansprüche anderer Staatsmänner, die auf die innere Gestaltung des Reiches und seiner souveränen Rechte Bezug haben, anzuerkennen! (Lob-

der Beifall). Und hier irren sich diese, wenn sie glauben, daß das nur die Meinung eines Mannes namens Adolf Hitler wäre. Nein! Das ist die Meinung eines 87-Millionen-Volkes!

Ich habe über die Ablehnung solcher Einmischungen hinaus versucht, in einer großen Konzeption eine Möglichkeit zu geben für die Befriedung Europas, die ich für unbedingt erforderlich halte, für eine Befriedung auf ein Viertel Jahrhundert, auf eine Zeit also, die über unsere Generation hinausgeht.

Ich habe jedenfalls diese Frage gestellt. Und zwar der Zukunft, die für mich allein entscheidend ist und deren Beurteilung und Verantwortung mich allein treffen kann. Es ist dies das deutsche Volk! (Zubehende Heilrufe). Ich habe mich an die Nation gewandt und ihr diese Frage vorgelegt: Bist du auch dieser, meiner Auffassung? Willst du auch unter allen Umständen die Ehre der Nation wahrnehmen, zugleich aber die Hand zu einem dauernden Frieden geben?

Und dieser Bekenntnis lautet: „Ich bin ein Deutscher. Ich glaube an mein Volk. Ich glaube an seine Ehre. Ich glaube an seine Zukunft. Ich glaube an sein Recht und ich trete ein für dieses Recht.“

Das glaube ich und das bekenne ich im Namen meines Volkes vor der ganzen Welt. Und Du, Volk, tritt jetzt hinter mich!

Die Schlussworte dieses Bekenntnisses des Führers gehen fast unter in dem stürmischen Jubel der tief ergriffenen Massen. Immer wieder und wieder brausen die tosenden Heilrufe der Zehntausende durch den riesigen Kuppelbau.

Der Reichswahlvorschlag der NSDAP.

Berlin, 22. März. Die NSDAP veröffentlicht den vom Reichswahlvorschlag in der öffentlichen Sitzung am 20. März zugelassenen Reichswahlvorschlag für die am 29. März 1933 stattfindenden Wahlen zum Reichstag.

- Hilfer, Adolf, Führer und Reichstagsler; Heß, Rudolf, Stellvertreter des Führers; Dr. Frick, Wilhelm, Reichsminister; Göring, Hermann, Reichsminister; Dr. Gäßbels, Paul, Reichsminister; Kammann, Verlagsdirektor, München; Wohle, Gauleiter Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin; Bormann, Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, München; Böhler, Chef der Kanzlei des Führers, Berlin; Buch, Vorsitzender des Obersten Parteigerichts, Sollen bei München; Bärkel, Gauleiter, Reußland-Haardt; Barré, Reichsminister; Dr. Dietrich, Reichspräsident der NSDAP, Berlin; Eggeling, Stellvertreter Gauleiter, Frols (Kobalt); Ritter von Epp, Reichsstatthalter, München; Fickler, Oberbürgermeister, München; Florian, Gauleiter, Düsseldorf; Förster, Gauleiter, München; Dr. Franz, Reichsminister, Göttinger, Reka. Gauleiter, Berlin, Grimm, Vorsitzender des Obersten Parteigerichts, München; Groß, Gauleiter, Köln; Dr. Hellmuth, Gauleiter, Würzburg; Hierl, Staatssekretär, Reichsarbeitsführer, Hildebrandt, Gauleiter, Schwabia; Himmler, Reichsführer SS; Hühnlein, Korpsführer des NSKK; Jordan, Gauleiter, Halle a. d. Saale; Kaufmann, Gauleiter, Hamburg; Kerl, Reichsminister; Koch, Oberpräsident und Gauleiter, Königsberg-Pr.; Kube, Gauleiter, Berlin; Dr. Len, Reichsleiter der DAF; Lohje, Gauleiter, Kiel; Luge, Statthalter der SA.; Dr. Meyer, Gauleiter, Münster; Kurtz, Gauleiter, Stuttgart; Nuschmann, Gauleiter, Dresden; Röber, Gauleiter, Oldenburg; Rojensberg, Reichsleiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP; Ruff, Reichsminister, Saandl, Gauleiter, Weimar; von Schirach, Jugendführer des Deutschen Reiches; Schmalz, Reka. Gauleiter, Hannover; Schwarz, Reichsstatthalter der NSDAP; Schwede-Loburg, Gauleiter, Stuttgart; Seifde, Reichsminister; Simon, Gauleiter, Koblenz;

Sprenger, wauelter, Frankfurt a. M.; Streicher, Gauleiter, Nürnberg; Stürg, Reka. Gauleiter, Welper-Süßenau; Tschöck, Gauleiter, Buchholz Kreis Harburg; Terboven, Gauleiter, Barmuth, Wagner, Adolf, Gauleiter, München; Wagner, Joseph, Gauleiter, Breslau; Wagner, Rob., Gauleiter Karlsruhe; Wahl, Gauleiter, Augsburg; Weirich, Go. r. Kassel.

Es folgen dann die weiteren Namen in alphabetischer Reihenfolge. Unter ihnen befinden sich die bekanntesten Männer des öffentlichen Lebens, des Staates und der Partei, der SA., der SS., der NSKK, und des Arbeitsdienstes, die führenden Männer der Gemeindefürsorge und Vertreter aller Berufsstände.

- Albrecht, Oberbürgermeister, Frankfurt a. M.; Dr. Bang, Staatssekretär i. R., Berlin; Dr. Doder (L. osdam), Generalarbeitsführer; Feder, Staatssekretär i. e. R.; Professor Dr. Freyherd von Freitagsh-Vorringhoben, Breslau; Rechtsanwalt Dr. Grimm, Essen; Geheimer Finanzrat Dr. Jugenberg; Ministerpräsident Klages, Braunschweig; General der Infanterie a. D. Kitzmann; Keel, Leiter des Hauptamtes für Beamte; Oberleutnant, Reichsführer des NSKK; außerordentlicher Gesandter Franz von Bapen, Botschafter von Ribbentrop; Reichsinspektor der NSDAP Schmeer; Reichshandwerksmeister Schmidt; Gouverneur a. D. Dr. Schnee; Professor Dr. Martin Spahn, Köln; Generalarbeitsführer Tholens; Reichssportführer von Tschammer und Osten; Staatsrat Dr. Fritz Thyssen, Mülheim-Ruhr; Generaldirektor Dr. Böglor-Dortmund; Brigadeführer Schaub; Stadtrat Ulrich Graf, München; Obergruppenführer Oberleutnant u. D. Wilhelm Weisner.

Glaube, der Berge verfehrt

Ein ehemaliger Reichszanzler (r. a.) einmal:

„Ich glaube nicht, daß angesichts der Weltwirtschaft die Nationalsozialisten mit tausend Patentmedizinen in Deutschland von der Welt isoliert die Dinge wesentlich bessern können.“

Rein Mensch außer den Nationalsozialisten

hat es geglaubt, die aber haben mit ihrem Glauben Berge verfehrt und durch Gewinnung politischer und wirtschaftlicher Freiheit künftigen Wohlstand aus unerreichbarer Ferne nähergerückt!

Ganz Deutschland hat heute diesen Glauben und stimmt für seinen Führer am 29. März!

Mächte-Entwurf an den Völkerbund

London, 21. März. Der Resolutionsentwurf, der dem Völkerbund vorgelegt werden soll, lautet folgendermaßen:

I. Der Rat, eingedenk dessen, daß er selbst ebenso wie die Völkerbundversammlung bei verschiedenen Gelegenheiten die Bedeutung der Locarnoverträge vom Standpunkt der Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit anerkannt hat:

- 1. daß die genauere Achtung aller Vertragsverpflichtungen ein Fundamentprinzip des internationalen Lebens und eine wesentliche Bedingung für die Aufrechterhaltung des Friedens ist,
2. daß es ein wesentlicher Grundlag des Völkerrechts ist, daß keine Macht sich selbst von vertraglichen Verpflichtungen befreien und auch nicht die Bestimmungen eines solchen Vertrages ohne Zustimmung der anderen Vertragspartner abändern kann;
3. daß der Bruch von Artikel 11 des Versailler Vertrages und die einseitige Handlung, welche die deutsche Regierung in Verletzung des Locarnovertrages ohne Anrufung der im Vertrag von Locarno zur Regelung von Streitigkeiten festgelegten Prozedur vorgenommen hat, mit diesen Grundfögen in Widerspruch steht;

ist der Auffassung, daß 1. die deutsche Regierung durch diese einseitige Handlung sich keine legalen Rechte erworben hat;

- 2. daß diese einseitige Handlung dadurch, daß sie ein neues Element der Unruhe in die internationale Lage einführt, notwendigerweise als eine Bedrohung der europäischen Sicherheit erscheinen muß;
3. beauftragt ein Komitee, zusammengesetzt aus... mit der Aufgabe, dem Rat Vorschläge hinsichtlich der den Völkerbundmitgliedern zu empfehlenden praktischen Maßnahmen zu machen.

II. In der Erwägung, daß die deutsche Regierung geltend gemacht hat, daß der französisch-sowjetrussische Unterstüpfungspakt mit dem Vertrag von Locarno unvereinbar ist und daß infolge dieser Unvereinbarkeit die deutsche Regierung nicht berechtigt war, den Vertrag von Locarno zu kündigen, sondern auch deutsche Truppen in die entmilitarisierte Zone zu entsenden;

daß auf diese Weise eine Rechtsfrage aufgeworfen worden ist, die zweckmäßigerweise dem Ständigen Internationalen Gerichtshof vorzulegen wäre, wenn die beteiligten Mächte sich bereit erklärten, sich der Entscheidung des Gerichtshofes zu unterwerfen, was die französische Regierung ihrerseits bereits zugestanden hat;

fordert die Rat die deutsche Regierung auf, dem Ständigen Internationalen Gerichtshof die bezeichnete Frage unter den vorkerkend erwähnten Bedingungen vorzulegen und ihn zu ersuchen, seine Entscheidung so bald wie möglich zu geben, wobei als ausgemacht gilt, daß die Parteien sich sofort der Entscheidung des Gerichtshofes unterwerfen werden.

III. In der Erwägung, daß die einseitige Handlung Deutschlands notwendigerweise als eine Bedrohung des europäischen Friedens erschien und daß sie infolgedessen — ohne die Anwendung der Artikel 1 und 4 des Locarnovertrages zu präjudizieren — von Seiten der Mitglieder des Völkerbundes in Anwendung des Artikels 11 der Völkerbundstatuten und in Übereinstimmung

mit diesem Artikel den Beschluß zu jedem Schritt herbeizuführen geeignet ist, der wirksam zur Erhaltung des Friedens der Völkere erscheinen kann;

nimmt der Rat Kenntnis von 1. der Erklärung, die im Namen von Belgien, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Italien abgegeben worden ist hinsichtlich des Inkrafttreibens der Rechte und Verpflichtungen aus dem Locarnovertrag, so weit diese Rechte in Frage kommen;

2. der Mitteilung, die ihm durch die Regierung Belgiens, Frankreichs, des Vereinigten Königreichs und Italiens über die Maßnahmen gemacht worden ist, die im Hinblick auf die Lage, die durch die Verletzung der in Artikel 12 des Versailler Vertrages definierten Zone entstanden ist, erwogen werden.

Brief an Belgien und Frankreich

London, 21. März. Die Vertreter des Vereinigten Königreichs und Italiens beabsichtigen, folgendes Schreiben an die Vertreter Belgiens und Frankreichs zu richten:

Im Augenblick, wo die Vertreter von Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien sich, wie in der heutigen Vereinbarung vorgelesen, auf eine gemeinsame Linie ihrer Regierungen geeinigt haben, bin ich ermächtigt, Ihnen die offizielle Versicherung zu geben, daß die Regierung Seiner Majestät, wenn die Bemühung zur Verböndung, die in der oben genannten Vereinbarung verluft wird, miflingen sollte:

- 1. a) logleich in Beratung mit Ihrer und der französischen (belgischen) Regierung die Schritte erwägen wird, um der neuen so geschaffenen Situation zu begegnen;
b) unverzüglich in Übereinstimmung mit dem Locarnovertrag Ihrer Regierung zu Hilfe kommen wird, wo hinsichtlich jeder Maßnahme, die gemeinsam beschlossen wird,
c) als Gegenleistung für die entsprechende Versicherung Ihrer Regierung in Konsultation mit Ihrer Regierung alle praktischen Maßnahmen ergreifen wird, die Seiner Majestät Regierung zu Gebote stehen, um die Sicherheit Ihres Landes gegen einen nichtprovocierten Angriff zu gewährleisten.
d) zu diesem Zweck den Kontakt zwischen den Generalkonsuln unserer beiden Länder, der im Paragraph III, 2 der genannten Vereinbarung vorgelesen ist, herzustellen bzw. fortsetzen wird;
2. und weiterhin auch in Zukunft im Völkerbundrat sich bemühen wird, die Fortsetzung aller nützlichen Empfehlungen zur Aufrechterhaltung des Friedens und des Respekts für das Völkerrecht durch den letzteren sicherzustellen.

„An die Christen aller Völkere“

Berlin, 21. März. Der Vorsitzende des Reichskirchenauschusses, in dessen Händen die Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche liegt, D. Wilhelm Böllner, hat „An die Christen aller Völkere“ einen Aufruf ergehen lassen, der zeigt, wie ernst er seine Aufgabe auch der gesamten christlichen Welt gegenüber ansieht. Der Aufruf lautet:

„In seiner Rede vom 7. März hat der Führer und Kanzler des deutschen Volkes erneut das politische Gewissen des deutschen Volkes und der Völkere der Welt aufgerufen. Er hat auch der Feind der Völkere und des Völkerefriedens genannt, dessen schändlicher Haß sich in erster Linie gegen die Kirchen wendet, weil er weiß, daß er die Völkere erst dann vernichten kann, wenn er zerküßt hat, was ihnen heilig ist.“

Daß unser Volk in seinem schweren und unerbittlichen Kampf — trotz aller Mißdeutung, die dem Nationalsozialismus in der Welt widerfuhr — für die gesamte Christenheit Vorkämpfer des Glaubens ist, muß den Völkere deutlich werden, nachdem der Bolschewismus die Brandfackel seines völkerezerstörenden Wollens auch an zahlreichen anderen Stätten der Erde aufzulehren läßt.

Diese die gesamte Christenheit bewegenden Fragen werden von Tag zu Tag brennender. Die Zeit stellt alle zivilisierten Völkere vor Entscheidungen größter Tragweite. Die Deutsche Evangelische Kirche weiß sich verpflichtet, alle Kirchen der Welt auf die schwere Gefahr hinzuweisen, die auch ihnen droht.

Das deutsche Volk ist das Volk der Reformation und hat im Kampf um den christlichen Glauben den letzten und schwersten Eintrag nicht gescheut. Nachdem das tödliche und zersetzende Gift des Bolschewismus sich in allen Völkere auszuwirken begonnen hat, nachdem alle Völkere der Erde dem Todfeind aller gottgeschaffenen irdischen Ordnung in ihrer eigenen Mitte begegnen, ist das Ringen des deutschen Volkes schicksalhaft geworden für die kommende Geschichte aller christlichen Völkere der Erde. Es steht in diesem Kampf als christliches Volk, dessen Führer von den Feinden des Christentums sagt:

„Eine Welt überflüssiger Vorstellungen wird eingerissen, ein Gott wird entthront, Religionen und Kirchen ausgerottet, das Jenenseits verödet und ein qualvolles Diesseits als das einzig Seiende proklamiert.“

Es handelt sich im Kampf gegen den Bolschewismus wahrhaftig nicht nur um Deutschland. Heilte Deutschland nicht als letztes Bollwerk stand, so würden die Wogen des gott- und damit christenfeindlichen Bolschewismus sicherlich nicht nur Deutschland unter sich begraben. Darum hat sich die Deutsche Evangelische Kirche nicht nur um Deutschlands, sondern auch um der gesamten Christenheit willen zum letzten Eintrag bereit hinter die Erklärung gestellt, die der Führer des deutschen Volkes in seiner Rede vom 7. März abgegeben hat. Das deutsche Volk, dessen völkereverehrender Friedenswille in den deutschen Friedensgarantien und Anerbietungen klar zum Ausdruck gekommen ist, wird muß gleichzeitig fort und Bürge des Christentums bleiben. Was auch immer die Welt in den Kämpfen der letzten Jahre aus politischen Motiven heraus in uns sehen wollte, Deutschland will nichts anderes sein als unter freien Völkere ein freies Volk, das nach Gott fragt und im tiefsten Sinne immer ein christliches Volk war und bleiben wird.

Wir hoffen darum, daß die christlichen Kirchen der Erde in diesen für die ganze Welt entscheidenden Tagen nicht fern und klar erkennen, um was es geht, und über alle politischen Bedenken hinweg sich mit entschlossenem Kampfdraht in den Kampf einsehen: Sie Christentum, die Bolschewismus! Wir dem Schicksal Deutschlands wird gleichzeitig das Schicksal der gesamten Christenheit entschieden.

Erst im Lichte dieser Erkenntnis wird von der außerchristlichen Welt die entscheidungsschwere Aufgabe und Verantwortung der Kirche in deutschen Volk richtig bemerkt.“

### Das neue Reichstierseuchgesetz

Es ist äußerst wichtige Aufgabe der deutschen Landwirtschaft, die Leistungsfähigkeit unseres Viehbestandes mit den Mitteln der Tierzucht den nationalwirtschaftlichen Erfordernissen entsprechend zu erhöhen. Insbesondere ist es erforderlich, auf züchterischem Wege bei unserem Viehbestand die Bodenständigkeit und Fähigkeit der Futterausnutzung zu entwickeln und zu verbessern. Wir müssen mehr und mehr zu einem Viehbestand kommen, der mit verhältnismäßig geringen Mengen inländischen Futters möglichst hohe Leistungen erzielt. Sowohl für die Volkswirtschaft wie auch für den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb ist es von weittragender wirtschaftlicher Bedeutung, ob beispielsweise für die Mast eines Schweines von 20 Kilogramm auf 120 Kilogramm Lebendgewicht ein Futtermisch von 400 oder 600 Kilogramm benötigt wird, oder ob die Milchhöhe bei Verabreichung von Futter gleicher Güte und Menge eine Jahresleistung von 2400 Kilogramm oder von 3000 Kilogramm Milch ausweisen.

Neben Bodenständigkeit und der Fähigkeit höchstmöglicher Futterausnutzung müssen die Haustiere, die zur Verwendung in der Zucht geeignet sind, aber auch über eine feste Konstitution und völlige Gesundheit verfügen. Bodenständigkeit, gute Futterauswertungsfähigkeit und Gesundheit müssen in den zur Zucht bestimmten Tieren als erbnäherlich gefuchte Anlagen vorhanden sein. Je besser die einzelnen Zuchttiere sind, je sorgfältiger insbesondere die männlichen Zuchtstiere, die durch ihre zahlreiche Nachzucht besonders starken Einfluß auf die Landestierzucht ausüben, ausgewählt und gefüht werden, je einheitlicher und zweckmäßiger auch die geeigneten Rassen in der Zucht Verwendung finden, um so eher kann die Fleisch-, Milch- und Fettverfertigung aus eigener Scholle auch bei weiter steigender Bevölkerungszahl erreicht werden.

Aus diesen Gründen hat die Reichsregierung ein Gesetz zur Förderung der Tierzucht beschlossen. Durch dieses Gesetz wird der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt, die zur Förderung und Sicherung einer bodenständigen Tierzucht erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Er kann insbesondere bestimmen, daß nur angeführte Hengste, Kühe, Schafe und Ziegenböcke zum Decken verwendet werden dürfen. Er kann ferner die Räumung regeln sowie Vorschriften erlassen, daß nur Tiere bestimmter Rassen zur Zucht benutzt werden dürfen. Soweit in einer Gemeinde (einem Gemeindevorstand) männliche Zuchtstiere nicht oder in nicht genügender Zahl zur Verfügung stehen, kann nach dem neuen Gesetz die Gemeinde zur Haltung solcher Zuchtstiere verpflichtet werden.

### Der Reichsbauernführer an das deutsche Landvolk!

Der Reichsbauernführer, Reichsminister Darré, hat folgenden Aufruf an das deutsche Landvolk gerichtet:

„Der Führer hat das deutsche Volk aufgerufen, am 29. März zu seiner politischen Stellung zu nehmen. Dieser Aufruf wird bei der ganzen Nation ein Bekanntnis der Dankbarkeit, der Verbundenheit und des Vertrauens auslösen. Besonders das deutsche Landvolk, das Adolf Hitler alles verdankt, wird mit Freude die Gelegenheit wahrnehmen, am ihm durch diese Wahl seinen Dank zum Ausdruck zu bringen.“

leicht vergehen wir, wie es vor der Reichserhebung in den deutschen Dörfern ausah. Zwangsverleugerte ohne Zahl rissen alle Geschlechter von der geliebten Heimat Erde; und für den, der seinen Hof noch hatte, war die Vertreibung von der Scholle eigentlich nur noch eine Frage der Zeit. Das deutsche Landvolk war am Ende. Da kam Adolf Hitler. Seine erste Sorge galt vor allem dem Bauerntum. Heute schließt das Reichserbholgesetz den Bauern vor dem unerschütterlichen Verlust seiner Lebensgrundlage. Die Marktordnung hat die Verrentenbefähigung mit den Erzeugnissen des Bodens ausgeglichen und sichert ihm den gerechten Lohn für seine Arbeit.

Deutsche Bauern und Landwirte, der Führer hat Euch vor dem sicheren Abgrund zurückgerissen und Euch wieder zur Grundtaste des Volkes gemacht. Zeigt der Welt am Tage dieser geschichtlich bedeutenden Wahl, daß Ihr einmütig und geschlossen Euch zu Adolf Hitler bekennet!

**A. Walter Darré,**  
Reichsbauernführer, Reichsminister  
und Reichsleiter der NSDAP.

### Bei inner Arbeiter zu Gast bei Dr. Göbbels

Berlin, 21. März. Für Freitag abend hatte Reichsminister Dr. Göbbels etwa 600 Arbeiter der größten Berliner Betriebe, die am längsten im Beruf stehen, in den Kammersaal des Reichstags geladen um einige Stunden in ihrem Kreise zu verweilen. An den Tischen saßen etwa 600 Arbeiter aus den größten Berliner Betrieben, die mehr als 700 Mann Beschäftigte haben, und mitten unter ihnen der Minister, umgeben von den neuen ältesten Berliner Arbeitern. Unter ihnen befanden sich ein Dreher und ein Kassenbote, die bereits 50 Jahre, ein Mechaniker, der 49 Jahre im Beruf steht. Alle neun aber hatten mehr als 42 Berufsjahre hinter sich. Sämtliche Teilnehmer trugen das Abzeichen der Deutschen Arbeitsfront, die meisten von ihnen auch ihre Kriegsauszeichnungen. Reichsminister Dr. Göbbels hielt seine Gäste gleich zu Beginn des geistigen Abends auf herzlichste willkommen und begann in einer längeren Ansprache: Da es leider einfach nicht möglich ist, alle Berliner Arbeiter einzuladen, bitte ich Sie, sich allein als Vertreter der vielen ungenannten und unbekannteren Arbeiter zu fühlen und danach überzeugt zu sein, daß auch alle anderen gerade so wie Sie selbst im Geiste meine Gäste sind. Unter Sorgen und Mühen wird auch in Zukunft Ihrem wirtschaftlichen Wohlergehen, Ihrem Glück und Ihrem sozialen Wohlstand gewidmet sein.

Mit begeistertem Jubel dankten ihm die Berliner Arbeiter. Als ihm die ersten Zusproheten, stand der ganze Saal auf, um ein Gleiches zu tun. Sofort drängten sich auch die Gäste mit den Einladungsarten um den Minister, um von ihm als Anzeichen an diesen bedeutungsvollen Abend ein Autogramm zu erbitten. Die herzliche und echte Verbundenheit, die aus den Worten des Ministers gesprochen hatte, erfüllte nun die ganze Halle. Ein buntes, geistiges Programm sorgte für Unterhaltung.

### AdF-Urlauberflotte in Lissabon

Am Bord Motorship „St. Louis“, 21. März. Nach fast fünfjähriger Seefahrt kam die deutsche Flotte des Friedens am Freitag früh in Lissabon, dem ersten Anlegeplatz an. In hellem Sonnenschein lag die portugiesische Hauptstadt, als das Boot der Hafenpolizei an Bord anlegte. Inzwischen hatte „Der Deutsche“ als erstes Urlauberschiff festgemacht und nach ihm unsere „St. Louis“. Beim Festmachen erklang, mit dem deutschen Gruß geehrt, die portugiesische Nationalhymne und nach ihr „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Die Fahne hoch“. Und unten stand die gesamte deutsche Kolonie, die Kinder aus der deutschen Schule Lissabons jubelten uns zu und schwenkten ihre kleinen Heidentanzfahnen. Dann kamen die ersten Auslandsdeutschen an Bord, an der Spitze der deutsche Geliebte. Bald darauf gingen auch die ersten unserer Urlauberguppen an Land und wurden vom Landespreseleiter herzlich begrüßt.

### Fahrpreisermäßigung zur Reichstagswahl

für außerhalb der Reichsgrenzen wohnende stimmberechtigte Reichsangehörige

Berlin, 22. März. In gleicher Weise, wie anlässlich der Volksabstimmung am 19. August 1934, wird den Reichsdeutschen im Ausland, die auf den Grenzbahnhöfen eintreffen und zur Ausübung ihres Wahlrechtes am 29. März 1936 nach deutschen Orten weiterfahren wollen, gegen Vorlage des Stimmzettels auf den Reichsbahnstrecken eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. gewährt. Es werden einfache Fahrkarten für Schnell-, Eil- oder Personenzüge ausgegeben, die zur kostenlosen Rückfahrt innerhalb vier Tagen gelten.

### Erste Fahrpaß-Fahrt des „L3. 129“

Friedrichshafen, 22. März. Nach erfolgreicher Durchführung der Abnahme- und Probefahrten in der vergangenen Woche ist das neue Luftschiff „L3. 129“ der Deutschen Zeppelin-Reederei am Freitag durch das Reichsluftfahrtministerium zum Luftverkehr zugelassen worden. Die erste Fahrt des neuen Luftschiffes mit der Zulassungsnummer „L3. 129“, bei der offiziell Fahrpaße befördert werden, findet am heutigen Montag von Friedrichshafen aus statt. Während dieser Fahrt, auf der sämtliche Plätze schon belegt sind, wird neben dem Luftschiff „L3. 129“ auch das zweite Luftschiff der Deutschen Zeppelin-Reederei, der bewährte „Graf Zeppelin L3. 127“ über dem Bodensee kreuzen.

### Die Konferenz in Rom

Rom, 22. März. Am Samstag legten der ungarische Ministerpräsident Gömbös und der ungarische Außenminister und eine halbe Stunde später Bundeskanzler Schulzinnig und der österreichische Außenminister an den Grabdenkmälern der beiden letzten Könige von Italien im Pantheon Kränze mit Schleifen in ihren Landesfarben nieder. Anschließend wiederholten sie dieselbe Zeremonie am Grabmal des Unbekannten Soldaten. Dann fand die erste offizielle Besprechung zwischen dem Duce, dem Bundeskanzler und dem ungarischen Ministerpräsidenten in Gegenwart ihrer Außenminister im Palazzo Venezia statt. Um 12 Uhr gab der König von Italien im Quirinal den ausländischen Gästen ein Frühstück. Nach einer weiteren Besprechung fand in der italienischen Kammer eine große Kundgebung statt, der auch der Duce beiwohnte.

### Probefahrt von „Graf Zeppelin“ und „L3. 129“

Friedrichshafen, 21. März. Heute Montag werden die beiden Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „L3. 129“ gleichzeitig zu einer achtstündigen Probefahrt aufsteigen. Der Start ist gegen 8 Uhr früh beabsichtigt. „L3. 129“ wird erstmals Passagiere (geladene Gäste der Zeppelin-Reederei) an Bord haben. Auch wird bei dieser Fahrt das neue Luftschiff erstmals voll befördert. Die Probefahrt der beiden Luftschiffe wird wahrscheinlich nur über das Bodenseegebiet ausgedehnt.

### Ausmusterung für den Führernachwuchs

Stuttgart, 22. März. Im ehemaligen Landtagsgebäude nahm am Samstag nachmittag Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Ausmusterung der im Gau Württemberg als für den Führernachwuchs geeignet befundenen jungen Parteigenossen vor. Nach Begrüßungsworten des hiesigen Gauleiters Schmidt betonte Dr. Ley in einer Rede: Eine der wichtigsten Aufgaben der Partei und die Haupt Sorge des Führers sei es, den geeigneten Nachwuch für die politische Leitung zu bekommen. Nicht Schulung sei der richtige Weg, denn eine Weltanschauung könne man nicht lehren und nicht lernen. Wohl aber könne man eine Weltanschauung untermauern, könne ihre Richtigkeit mit Hilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse beweisen. Die Bewerber würden auf Herz und Nieren geprüft und exerziert. Der Dienst sei hart. Ganze Kerle sollten sie sein, denn solche Liebe das Volk. Der Sport werde im Mittelpunkt des ganzen Erziehungssystems stehen, nicht als Spiel, nicht um Rekorde zu jähren, sondern um den Mut zu erproben. Denn mutig, Kühn und beherrschend müsse sein, wer im deutschen Volk führen wolle. Am 24. April werde der Führer die Ordensburgen übernehmen, auf denen sie zwei Jahre lang exerziert und erzogen werden sollen. Nachdrücklich wies Dr. Ley die Bewerber darauf hin, daß sie jetzt noch zurücktreten könnten. Wer aber einmal in die Ordensburg eingezogen sei, für den gebe es kein Zurück mehr. Er gehöre der Partei für das ganze Leben. Das sei das Wesen eines Ordens. Die Partei biete nach erfolgreichem Abgang von der Ordensburg Macht, Ehre, Achtung, Sicherheit schöpferisch tätig zu sein. Sie öffne die Tore zu den höchsten Ämtern in Staat und Partei. Aber sie verlange den ganzen Menschen. Wenn die Partei das Brautheilm ausjuche, der sei fertig.

An die Ausführungen des Reichsorganisationsleiters schloß sich die Ausmusterung der Führernachwuchs.

### Jungwähler, denke daran!

Wahlberechtigt ist, wer am 29. März sein 20. Lebensjahr vollendet hat, d. h. wer am 29. März 20 Jahre alt geworden ist. Denke daran, junger Deutscher, denke daran, deutsches Mädel.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. März 1936.

Die Konfirmation, die in Altensteig am gestrigen, herrlichen Frühlings-Sonntag stattfand, brachte sehr viele Gäste herbei, die der heiligen Handlung in der Stadtkirche beiwohnten. Bei der ererbenden Feier in der freundlich geschmückten Kirche verschönte der „Liebeskranz“ den außerordentlich zahlreich besuchten Gottesdienst. — Nun treten die meisten dieser jungen Menschen hinaus in's Leben, verlassen das Elternhaus und wenden sich einem Berufe zu. Möge dieser Generation in einem freien Deutschland ein freundlicher Lebensweg beschieden sein.

Der Tag des Arbeitsdienstes trat gestern in Altensteig den ganzen Tag in Erscheinung. Vor dem Kirchgang wurde ein schneidiger Propagandamarsch durch die Straßen der Stadt ausgeführt. Anschließend fand im Lager eine Uebertragung der Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes, verbunden mit der Verabschiedung der Arbeitsmänner, durch den Reichsarbeitsführer statt. Die Rede des Reichsarbeitsführers, die im Mittelpunkt der Veranstaltung stand, wurde von Sprechhören und Gesängen umrahmt. Anschließend an die Sendung richtete Oberfeldmeister Schäfer an der kernigen Worte an die Arbeitsdienstmänner, in welcher er auf das große Geschehen der jetzigen Zeit hinwies, aber auch auf die bedeutende Wahl, die der Führer auf den 29. März festsetzte und bei welcher der Reichsarbeitsdienst wie ein Mann für den Führer einzufahren ist. Auf dem Marktplatz waren vor dem Realgymnasium die Flaggen hochgezogen und das prachtvoll ausgeführte Symbol des Reichsarbeitsdienstes angebracht. Den ganzen Tag hatte der Reichsarbeitsdienst hier eine Wache gestellt, die tagsüber immer wieder abgelöst wurde.

Wahlkundgebung der Hitler-Jugend. Am Dienstagabend um 7.30 Uhr findet hier eine Wahlkundgebung der Hitler-Jugend statt, zu welcher auch eine Abordnung des Bannes 126 Calw hier eintreffen wird. Gebietsführer Sundermann wird dabei Gelegenheit nehmen, auch einmal zu uns zu sprechen. Sprechhöre und Lieder der Abordnung werden diesen Abend entsprechend umrahmen. Der schneidige Calwer Spielmannszug wird ebenfalls hier musizieren. Sprechergroups. Die Gliederungen der Partei sowie die gesamte Bevölkerung wird hiermit aufgefordert, an dieser Kundgebung teilzunehmen.

Befreiung von Rundfunkgebühren. Von Rundfunkgebühren können auf Antrag befreit werden: a) Bedürftige Volksgenossen, die aus öffentlichen Mitteln laufend unterstützt werden, soweit sie nicht in Wohnungsgemeinschaft mit Personen leben, die zur Zahlung von Rundfunkgebühren imstande sind. Als aus öffentlichen Mitteln unterstützt gelten: Empfänger öffentlicher Fürsorge (sowohl allgemeine als gehobene Fürsorge), Empfänger von Arbeitslosen- u. Arznenunterstützung, Zulagenempfangen nach dem Reichsversorgungsgesetz. b) Bedürftige Volksgenossen, deren Einkommen den Richtsatz der öffentlichen Fürsorge nicht übersteigt, soweit sie nicht in Wohnungsgemeinschaft mit Personen leben, die zur Zahlung der Rundfunkgebühren imstande sind. Bedürftige Volksgenossen, die die Befreiung von Rundfunkgebühren wünschen, müssen dies bei der zuständigen Kreisfürsorgebehörde schriftlich beantragen, daß sie für die Gebührenerbefreiung vorgeschlagen werden. Hierbei haben die Antragsteller nachzuweisen, daß die Voraussetzungen für die Gebührenerbefreiung auf sie zutreffen. (Siehe auch Infertatenteil).

Simmersfeld, 23. März. Nächsten Mittwoch findet wieder der alljährliche Frühjahrsmarkt statt. Die Bauern und Landwirte der Umgebung werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht und gebeten, daran teilzunehmen. Näheres im Anzeigenteil.

Kagold, 23. März. (Große Kundgebung.) Im dicht besetzten Saal des Gasthauses zum „Löwen“ fand gestern eine Großkundgebung statt, die einen außerordentlich großen Menschenstrom aufwies und auch zahlreiche auswärtige Gäste aufwies. Ministerpräsident Hg. Mergenthaler hielt eine außerordentlich packende Ansprache, in der er besonders die Bedeutung der Wahl herausstellte, auf die großen politischen Vorgänge im Zusammenhang mit der Befreiung des seitherigen sogenannten neutralen Gebietes hinwies und aufforderte, sich am 29. März einmütig hinter den Führer zu stellen. Ratsherr Däubler leitete die Kundgebung, die ein Zeugnis dafür gab, wie Kagold und seine Bevölkerung einmütig hinter dem Führer steht.

Kagold, 21. März. (Zwei Verkehrsunfälle.) Am Freitagnachmittag stieß auf dem Adolf Hitler-Platz ein Oberschwäbischer Motorradfahrer den hinteren Kotflügel eines Personewagens, kam dabei zum Sturz und erlitt dabei einen Schlüsselbeinbruch. Der zweite Unfall ereignete sich bei der Einfahrt in die Gerberstraße. Ein Kagolder Bürger, der sein Ziel plötzlich änderte, geriet in die Fahrbahn eines Lieferwagens. Er trug leichtere Verletzungen am Kopf davon.

Calw, 21. März. (Verkehrsunfall.) Gestern nachmittag gegen 4.30 Uhr stürzte ein Kraftfahrer auf der Straße Calw—Hirsau mit seinem Rad und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Da dem Fahrer irgendwelche Hindernisse nicht im Wege waren, er aber ungeachtet dessen sein in voller Fahrt befindliches Motorrad plötzlich so stark abbremsste, daß der Unfall eintreten mußte, hat sich die Polizei des Falles angenommen und Feststellungen eingeleitet, ob nicht Einwirkung von Alkoholgenuß vorliegt.

Espenloch, O.A. Oberndorf, 21. März. (Ruchlose Verbrechen.) Ein schweres Verbrechen, die ruchlose Tat einer entmenschten Mutter, kam gestern nachmittag ans Tageslicht, als ein hiesiger Landwirt seinen Acker auf der Jogen Krummensteig bestellte. Beim Eggen bemerkte er plötzlich, daß er etwas mitgeschleifte, und beim näheren Hinsehen mußte er die traurige Wahrnehmung machen, daß es die noch sehr frische Leiche eines neugeborenen Kindes war. Arme und Beine waren

nicht mehr vorhanden, und der Körper war zerrissen; nur das häßliche Gesichtchen, das wie im Schlafe lächelte, war vollständig unverändert. Das Verbrechen, das eine tiefe Entrüstung unter der ganzen Einwohnerschaft hervorgerufen hat, ist sofort der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, und es besteht die begründete Hoffnung, daß es bei der näheren Untersuchung, die in vollem Gange ist, gelingen wird, die Tat aufzuklären.

Stuttgart, 21. März. (Wettbewer.) Die Landesdirektion hat vor einiger Zeit einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Dienstgebäude in der Schellingstraße ausgeschrieben. Insgesamt sind 47 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat dieser Tage folgende Entscheidung getroffen. Der 1. Preis (2000 RM.) wurde zuerkannt dem Entwurf der Architekten Ernst Barth und Engelster Raible in Stuttgart und des Architekten Erwin Hinderer in Stuttgart. Einen 2. Preis (1500 RM.) erhielt der Entwurf des Dipl.-Ing. Ernst Breitling in Tübingen. Den 3. Preis (700 RM.) wurde zuerkannt den Entwürfen von Reg.-Baumeister Alfred Richter in Stuttgart, Dipl.-Ing. Rudolf Lehmann in Stuttgart und Professor Ernst Wagner in Stuttgart-Degerloch und Dipl.-Ing. Werner Comminow.

Wegingen, 21. März. (Blühende Trauben.) Eine letzte Reiserückmeldung ist an einer Kammer der Landwirtschaftlichen Fabrik zu sehen. Dort befinden sich zwei Reben, die im vorigen Jahre geerntet wurden, nebeneinander. Während der eine noch völlig laßig ist, ist der andere belaubt und zeigt blühende Trauben.

Katzenheim, O. A. Heidenheim, 21. März. (Tödl. Verunglück.) Hier verunglückte der zwölfjährige Sohn Heinrich des Schmiedemeisters Maier tödlich. Auf der Straße nach Kleinheim fuhr eine Zugmaschine mit zwei Anhängern. Von links kam der Junge mit dem Fahrrad eingebogen. Die Zugmaschine und der erste Anhänger waren bereits vorbei, da stieß der Junge mit dem Kopf an die vordere Ecke des zweiten Anhängers. Er stürzte vom Fahrrad; das linke Hinterrad des Anhängers ging ihm über die Brust hinweg. Nach 20 Minuten starb der Verunglückte.

Katzenheim, O. A. Heidenheim, 21. März. (Betrüger verhaftet.) Zu Beginn der letzten Woche hat ein junger Mann kurz vor seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch unternommen. Es handelt sich um den beim Postamt angestellten Eberhard Kuhn, der während der letzten sechs Jahre durch Betrug, verbunden mit raffinierter Urkundenfälschung, die Rentamtstasse um den Betrag von 35 000 RM. geschädigt hat. Es steht auf Grund der Erhebungen fest, daß den Beamten des Staatsrentamts Alm und des Postamts Katzenheim keine Schuld zugeschoben werden kann. Kuhn fiel schon seit längerer Zeit dadurch auf, daß er über seine Verhältnisse lebte. Dies gab Veranlassung, besonders auf ihn zu achten, und führte schließlich zu seiner Verhaftung.

Leinfelden, 21. März. (Tödl. Verunglück.) Auf dem Lagerplatz des Sägewerks der Firma Peter und Sohn hier ereignete sich ein schweres Unglück. Als ein hochbeladenes Lastauto schwere Dielen auf den Lagerplatz führte, kamen die Dielen, nachdem bereits die Ketten gelöst waren, ins Rollen und fielen auf den neben dem Wagen stehenden 33jährigen Säger Josef Lutz, wodurch dieser sofort getötet wurde. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf kleinen Kindern.

### An die Lehrherren im Kreis Nagold

Die gesamte Hitlerjugend stellt sich am Dienstag, den 24. März, in den Dienst der Wahlpropaganda. Sie will zeigen, daß die Jugend auch in diesem Kampf nicht zurücksteht. Selbst der Gebietsführer der württ. Hitlerjugend wird an den Kundgebungen in unserem Kreis teilnehmen. Der „Ruf der Jugend“ am Dienstag soll jedermann zeigen, daß das deutsche Volk für seine Jugend und seine Zukunft sorgt, wenn es am 29. März dem Führer seine Stimme gibt.

Die Kundgebungen beginnen um 6 Uhr.  
Lehrherren! Gebt Euren Jungen rechtzeitig Zeit zum Ruf der Jugend.  
Die Kreisleitung. Der Führer des Unterbanes.

### Die Gaubetten im Reichsberufswettbewerb

Stuttgart, 21. März. An dem diesjährigen Reichsberufswettbewerb der württembergischen Jugend nahmen rund 52 000 Ortsbewerber teil, die sich der ihnen gestellten Aufgabe mit großer Freude und mit höchstem Eifer unterzogen. Von diesen 52 000 Arbeiten wurden etwa 7000 in Stuttgart einer eingehenden und laudalen Prüfung unterworfen mit dem Ergebnis, daß wiederum 700 Wettbewerber die Aufforderung erhielten, zur endgültigen Feststellung der Gaubetten neue und schwierigere Arbeiten anzufertigen. Nicht weniger als 170 Arbeiten konnten dann ihrerseits wieder dazu ausgewählt werden, den Gau Württemberg in der Reichshauptstadt zu vertreten, von wo aus dann die Arbeiten bestimmt werden, die zu dem Ende April in Danzig stattfindenden Reichsentcheid herangezogen werden.

### Denkt daran! Deutsche Frauen!

Wahltag am 29. März! Das ist ein besonders festlicher Tag für alle deutschen Frauen! Dürfen wir an diesem Tag doch mit unserer Stimme dem Führer ein klein wenig danken für die Taten der letzten drei Jahre.

Denkt daran, wie Adolf Hitler sein ganzes Leben für sein Volk und damit für jedes Einzelne opfert.

Denkt daran, daß Ihr die Mütter der deutschen Kinder seid, denen er den Weg in die Zukunft leichter und freier gestalten will.

Denkt daran, daß der Führer uns die Freiheit und die Ehre, die ein Volk braucht, um leben zu können, zurückgegeben hat.

Denkt daran, wie viel jede von Euch, ganz von sich aus dem Führer zu danken hat, wenn sie zurückdenkt an die vergangenen drei Jahre, in denen wir durch unseren Führer Adolf Hitler wieder den Glauben an uns selbst und an das deutsche Volk bekommen haben.

Und wenn Ihr an all dies denkt, Ihr deutschen Frauen und Mädchen, dann wird es Euch eine Freude und Ehre sein, am 29. März ein Treuegelöbnis für den Führer abzulegen, ein Treuegelöbnis, das er braucht und das ihn stark macht, um sein Werk vollenden und sein deutsches Volk zu Frieden und Freiheit führen zu können.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Bereitschaft 4, Neuweiler

Dienstag, den 24. März, abends 19.30 Uhr Auftreten in Breitenberg beim Schulhaus. Keine Entschuldigung. Dienstagabend

Partei-Amtier mit befreuten Organisationen

NS-Frauenhilfe und Abtlg. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft  
Heute 8.15 Uhr Pflichtabend im „Grünen Baum“. Redner: Ortsgruppenleiter Kainbach. Gäste sind willkommen. — Ich bitte um Abgabe der grauen Sportstrümpfe.  
Die Frauenhilfsleiterin.

Nr. 14., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Unterbann III/126

Am Dienstag, 24. März, tritt die gesamte Hitler-Jugend einseh. BdM., JM. und JM. um 18 Uhr in ihren Standorten zur Werbung für die Wahl an. Die Standorte, durch die der Gebietsführer bzw. Bannführer kommt, sind zu folgenden Zeiten zur Kundgebung auf dem Marktplatz angetreten. Wart und Gütlingen 6.45 Uhr, Bernau und Sulz 7 Uhr, Altensteig und Widdberg 7.45 Uhr, Ebdhausen und Emmingen 8.30 Uhr, Rohrdorf 8.45 Uhr, Nagold 9.15 Uhr.  
Der Unterbannführer.

Standortbesuch an die gesamte Hitler-Jugend Altensteig (HJ., DJB., BdM., JM.)  
Vetr. „Ruf der Jugend“

Morgen Dienstag, den 24. 3., tritt die gesamte Hitler-Jugend (HJ., DJB., BdM., JM.) abends punkt 6.45 Uhr am Stadtgarten an. Der Spielmannszug des Deutschen Jungvolks bringt seine Instrumente mit. Es erfolgt zuerst ein Marsch durch die Stadt. Anschließend spricht um 8 Uhr auf dem Marktplatz der Gebietsführer, worauf die übrigen Gliederungen der Partei, sowie die gesamte Bevölkerung Altensteigs und Umgebung eingeladen ist. Die Mitglieder werden gebeten, den betr. Jungen freizugeben.  
Der Standortführer.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig  
Der ganze Standort ist heute abend punkt 8 Uhr im Heim. Ohne Uniform. Ende 8.45 Uhr, da nur kurze Proben auf den morgigen Appell. Es ergeht jeder Jg. Standort.

Deutsches Jungvolk, Standort Altensteig  
Der ganze Standort tritt heute um 6 Uhr am Stadtgarten an. Keine Uniform.  
Der Standortführer.

### Rundfunk

Dienstag, 24. März:

- 8.30 Aus Königsberg: Unterhaltungskonzert
- 10.15 Aus Grenz- und Ausland
- 12.00 Aus Leipzig: Mittagskonzert
- 15.15 „Von Blumen und Tieren“
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.50 „Erläutert — festgehalten — für dich“
- 18.00 Aus München: Musik am Feierabend
- 19.00 „Von kleinen Geigen und großen Karren“
- 19.45 Hanns Johst
- 20.10 Schallplatten
- 21.00 Bunte Volksmusik
- 22.30 „Im Tanz sich drehen ist wunderbar“

### Befreiung von Rundfunkgebühren

Die bisherige Befreiung von Rundfunkgebühren läuft mit dem 31. 3. 1936 ab.

Die weitere Befreiung ist schriftlich bei der Kreisfürsorgebehörde im Laufe dieser Woche zu beantragen. Die Borsdrucke hierzu geben den bisher Befreiten zu.

Mit dem Antrag ist auch die bisherige von der Kreisfürsorgebehörde ausgestellte Bescheinigung vorzulegen.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen im lokalen Teil dieser Zeitung verwiesen.

Nagold, den 23. März 1936.

Kreisfürsorgebehörde.

### Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Kreis Nagold.

Der Geschäftsführer der Nebenstelle Reutlingen hält am 24. März vormittags 11—12 Uhr im Wohnzimmer des Gasthauses zum „Deutschen Kaiser“ eine Sprechstunde ab.

Der Kreisgruppenleiter:  
Heinrich Hengler.

Gemeinde Simmersfeld.

Am Mittwoch, den 25. März ds. Js. findet der Frühjahrs-

**Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt** statt.

Zu regem Besuch ladet freundlich ein.

Simmersfeld, den 21. März 1936.

Der Bürgermeister.

Stadtgemeinde Widdberg  
Kreis Nagold.

Der am Mittwoch, den 25. März 1936 fällige

**Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt** wird abgehalten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

der Bürgermeister.

### Tüchtiger Bollgatter-Säger

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, findet Dauerbeschäftigung bei guter Bezahlung.

Schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 455 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**EINE DKW  
KM 200 L -**  
wenn Sie eine  
schnelle und  
zuverlässige  
Maschine suchen!  
**RM 540.-**

### Karl Ackermann jr., Automobile, Altensteig

#### Bürt. Fortkamt Altensteig Holz-Verkauf.

Am Dienstag, 24. März, 1936, nachmittags 3 Uhr im „Löwen“ in Spielberg aus Staatswald Gräfelfenn:  
6 Spälter  
25 Anbruch  
200 rm Reifz

### Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas kauft, so bringt man eine Anzeige in der

### Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Die größte Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg!

- Altensteig.
- Rotklee siebenbürg. und böhm.
  - Weißklee
  - Schwedenklee
  - Thymothegras u. sonstige Grassamen für Wiesenanlagen
  - Angersen
  - Wicken
  - Futter-Erbesen
  - Gemüse- und Blumen-Samen
  - Steck-Zwiebel und Bohnen
- sind in bewährten, keimfähig. Qualitäten frisch eingetroffen u. billigst zu haben bei

*Fritz Röhler*

Altensteig  
Heute  
**frische Seefische**  
Hans Schmidt

### Wohl über 250000 + Bruchleidende +

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte  
**Spranzband**  
u. N. P. 342187  
von Gummiwand, ohne Feder, ohne Schweißriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig.  
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Mittwoch, 25. März  
Altensteig Gasthof Grüner Baum  
2—3 Uhr  
Nagold Hotel Post 1/4—5 Uhr  
Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
Hermann Spranz, Unterkochen (Wt. 3073)

### Inserate

erbitten wir uns freigezigt!



Es schauen drei Mädels zum Fenster hinaus.  
Die Käte, die Grete, die Mimi.  
Drei blühfaubre Mädels ein blühblankes Haus

mit  
**ATA Persil**  
und mit **imi**

### Und am Montag . . . Der Sportbericht

von der  
Buchhandlung Lank, Altensteig.